

zweifellos ein ganz besonders treuer Berater sein. Wer es gründlich nimmt mit der Bezeichnung seiner graphischen Reproduktionen wird diesen großen Band in seiner Handbibliothek nicht vermissen wollen.

E. W. Bredt

Altvlämische und Holländische Meister und ihre Schöpfungen, ausgeführt in Phototypie. Haarlem und London. Kleinmann & Co.

Von dem Unternehmen, welches Werke von Gerhard David, Anton van Dyck, Hubert und Jan van Eyck, Frans Hals, Pieter de Hoogh und Johannes Vermeer aus Delft, Lukas von Leyden, Quentin Mafsys, Meister von 1480, Hans Memling, Rembrandt, Jakob van Ruisdael, Jan Steen und Rogier van der Weyden enthält, liegen uns vier Lieferungen mit zusammen vierzig Blättern nach Gemälden der Brüder van Eyck vor. Die Ausstattung ist eine vornehme, die sorgfältig behandelten Lichtdrucke sind auf Büttenpapier von stattlichem Format gedruckt. Von den Hauptwerken werden nicht nur Gesamtaufnahmen sondern auch Details gegeben. Dem Genuß wie dem Studium der großen Meister ist mit dieser Publikation ein reiches und willkommenes Material geboten. Der Preis von 12 Mark für die Lieferung ist angesichts der schönen Ausstattung als mäßig zu bezeichnen. Wir wünschen dem Werk eine weite Verbreitung.

Kunstdenkmäler der Schweiz. Mitteilungen der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Neue Folge. I. u. II. Genf, Ch. Eggimann u. Co. 2.

In den vorliegenden beiden Heften sind vier Denkmäler behandelt, die Glasgemälde in der Kirche zu Frauenfeld von J. R. Rahn, der Weinmarktbrunnen zu Luzern von Josef Zemp, die Wandgemälde in dem Schloßturme von Maienfeld von J. R. Rahn und die Wandgemälde im Schlosse Sargans von demselben.

Die Glasgemälde in Oberkirch gehören der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. an und ohne gerade über die Qualität einer provinzialen Werkstatt hinauszugehen, geben sie ein charakteristisches Bild von der hohen dekorativen Wirkung der Werke ihrer Zeit. Der Weinmarktbrunnen zu Luzern ist ein spätes Erzeugnis des mittelalterlichen monumentalen Brunnentypus. Er wurde 1471—1494 von Konrad Lux aus Basel aufgeführt. Mit großer Wahrscheinlichkeit legt Zemp die Bezugnahme der hauptsächlich figürlichen Darstellungen des Brunnens, sechs geharnischter Ritter, auf damals in Luzern übliche bewaffnete Umzüge der Bürgerschaft dar. Ins 14. Jahrhundert werden wir wieder durch den Bildercyklus des Graubündischen Schlosses Maienfeld geführt, der erst in neuerer Zeit wieder aufgedeckt wurde. Im vierten Geschofs des Turmes in einem Zimmer an den Wänden und in den Fensterkammern befindlich, haben die Wandmalereien Szenen aus dem Zecherleben, der Sage von Thidrek und der Geschichte des Simson zum Gegenstand, während ein anderer Raum rein ornamentale Malereien aufweist. Später und schlecht erhalten sind die Malereien von Sargans, wo in der Hauptsache in launiger Weise das Kinderleben geschildert wird. Die Beschreibung und wissenschaftliche Untersuchung ist musterhaft und von größter Genauigkeit; die Illustrationsausstattung, Chromolithographien, Lichtdrucke, Strich- und Netzätzungen eine glänzende. Die schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Denkmale erwirbt sich mit dieser vornehmen Publikation vaterländischer Monumente den Dank aller der Denkmalspflege zugewandten Kreise.

H. St.